

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>8</b>
<b>Teil I: Wozu ist ein ausführlicher Unterrichtsentwurf da? ...</b>	<b>11</b>
1. Warum wir dieses Buch geschrieben haben und wie Sie damit arbeiten können .....	11
2. Vom Sinn und Zweck des Unterrichtsentwurfs .....	14
3. Unterricht planen – einen Entwurf schreiben – Unterricht halten: Gemeinsamkeiten und Unterschiede .....	16
4. Die Bausteine eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs und ihre Anordnungsmöglichkeiten im Überblick .....	19
5. Was ist neu? – Was ist anders? .....	21
6. Masse statt Klasse?! .....	22
7. Professionalisierung als Prozess .....	23
8. Informationsquellen erschließen .....	24
9. Passung und Flexibilität .....	26
<b>Teil II: Was steht in einem ausführlichen Unterrichtsentwurf? .....</b>	<b>27</b>
<i>Baustein 1: Kompetenzangaben – Was soll erreicht werden? .....</i>	<b>27</b>
1.1 Was sollen die Schülerinnen und Schüler lernen und verstehen? .....	27
1.2 Was steht im Abschnitt »Kompetenzangaben«? .....	28
1.3 Was ist bei der Formulierung der Teilkompetenzen zu beachten? .....	30
1.4 Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Kompetenzangaben .....	31
1.5 Welche Begriffe sind angemessen? .....	34
1.6 Kompetenzstufen .....	36
1.7 Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	37
1.8 Leitfragen zur Überprüfung .....	38
<i>Baustein 2: Die Sache – der Unterrichtsgegenstand .....</i>	<b>39</b>
2.1 Warum ist es hilfreich, eine Sachanalyse zu schreiben? .....	39
2.2 Was leistet eine Sachanalyse im Unterrichtsentwurf? .....	41
2.3 Ist mir der Unterrichtsinhalt wichtig? .....	42
2.4 Mut zur Lücke? Kein Freibrief für Beliebigkeit .....	42
2.5 Fachsprache und Fachbegriffe .....	43

2.6	Fachliche »Methoden« und Arbeitsformen .....	43
2.7	Darstellungsmöglichkeiten und Empfehlung .....	45
2.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Der Unterrichtsgegenstand .....	46
2.9	Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	47
2.10	Leitfragen zur Überprüfung .....	48
<b>Baustein 3: Begründung des Lerngegenstands .....</b>		48
3.1	Warum bearbeiten Sie diesen Lerngegenstand mit diesen Lernenden zu diesem Zeitpunkt? .....	48
3.2	Was muss ich denn »didaktisch begründen«? .....	49
3.3	Weiterführende Überlegungen: Das Problem »fundamentaler« Begründungen .....	50
3.4	Welche Verknüpfungen sollten Sie im Unterrichtsentwurf herstellen? ...	52
3.5	Tipps zur Vorgehensweise .....	53
3.6	Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	53
3.7	Leitfragen zur Überprüfung .....	54
3.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Begründung des Lerngegenstands .....	55
<b>Baustein 4: Personelle und institutionelle Voraussetzungen im Unterricht ...</b>		55
4.1	Personelle Voraussetzungen: Lerngruppen sind heterogen .....	56
4.2	Welche personellen Voraussetzungen charakterisieren eine Lerngruppe? .....	57
4.3	Wie erhalten Sie unterrichtsrelevante Informationen über die personelle Zusammensetzung Ihrer Lerngruppe? .....	58
4.4	Institutionelle Voraussetzungen: Wie und wo beeinflussen sie Ihre Unterrichtsplanung? .....	59
4.5	Welche personellen und institutionellen Voraussetzungen gehören in Ihren Unterrichtsentwurf? .....	62
4.6	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Voraussetzungen des Unterrichts .....	63
4.7	Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	65
<b>Baustein 5: Begründung und Analyse der Lernaufgaben .....</b>		66
5.1	Aufgabenanalyse als Tätigkeit der Unterrichtsplanung .....	66
5.2	Lernaufgaben im Unterricht .....	67
5.3	Lernaufgaben als besondere Lerngelegenheiten .....	71
5.4	Kriterien für die Bewertung bzw. eigene Konstruktion von Lernaufgaben .....	71
5.5	Was genau soll ich im Unterrichtsentwurf festhalten? .....	73
5.6	Leitfragen zur Überprüfung von Lernaufgaben .....	73
5.7	Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	74
5.8	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Aufgabenanalyse .....	75
<b>Baustein 6: Methodische Entscheidungen begründen .....</b>		76
6.1	Welche Methoden passen? .....	76
6.2	Selbsttätiger, partizipativer Unterricht .....	78
6.3	Gelenkt und trotzdem differenziert: Methodische Mischkonzepte im Lehrgangunterricht .....	79

6.4	Training methodisch mit individuellem Lernen verbinden .....	79
6.5	Zur Darstellung von Methodenentscheidungen im Unterrichtsentwurf .....	80
6.6	Überlegungen zur Entscheidung über Arbeitsformen .....	83
6.7	Methode und Lernort .....	85
6.8	Methode und Medien .....	91
6.9	Das sollten Sie unbedingt vermeiden .....	93
6.10	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Begründung der methodischen Entscheidungen .....	94

***Baustein 7: Visuelle Modellierung des Unterrichtsverlaufs und der Planungszusammenhänge .....*** 95

7.1	Wozu Visualisierung? .....	96
7.2	Der Klassiker: Die tabellarische Darstellung .....	96
7.3	Das Verlaufsfries .....	100
7.4	Das Werkstattsetting .....	102
7.5	Planung von Zusammenhängen mit Grafikprogrammen .....	103
7.6	Mindmaps .....	104
7.7	Concept-Maps (C-Maps) .....	105
7.8	Planung mit Cloud-Programmen .....	106
7.9	Planen mit Prezi .....	107
7.10	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Verlaufsplanung .....	109
7.11	Weitere Entwicklungen .....	111

***Baustein 8: Literaturangaben und Anlagen im Unterrichtsentwurf .....*** 112

8.1	Welche Anlagen und Literaturverweise gehören in einen ausführlichen Unterrichtsentwurf? .....	112
8.2	Literatur .....	113
8.3	Was unbedingt in die Anlagen gehört .....	113
8.4	Unser Beispiel »Hannes fehlt« – Literaturangaben und Anlagen .....	115
8.5	Das sollten Sie unbedingt beachten! .....	118

**Teil III: Zusammenfassung – Ergänzungen – Hinweise .....** 119

Wodurch zeichnet sich ein guter Unterrichtsentwurf aus? .....	119
Prüfkriterium 1: Form und formale Korrektheit .....	120
Prüfkriterium 2: Adressatenbezug .....	120
Prüfkriterium 3: Schüler- und konkreter Unterrichtsbezug: Wichtiges aufnehmen, Unwichtiges streichen! .....	121
Prüfkriterium 4: Entscheidungen begründen .....	122
Prüfkriterium 5: Zusammenhänge aufzeigen .....	122
Prüfkriterium 6: Dokumentation von Expertise .....	123
Prüfkriterium 7: Qualitätsmerkmale von Unterricht .....	123
Mit Schülerinnen und Schülern über den Unterricht reden .....	125
Konkrete Beispiele .....	126
 Literatur .....	127